Technische Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **24 (1917)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weiter gesteigert. Genauere Erkundigungen haben ergeben, daß die Nachricht in der gebrachten Form nicht begründet ist, immerhin dürfte sie ein Vorbote für geplante neue Einschränkungen im Handelsverkehr, speziell in der Rohmaterialienzufuhr sein. Die Berichte über den Fortgang der neuen Seidenernten lauten meistenteils günstig.

Seidenwaren.

Die Lage des Seidenstoffmarktes weist wenig Veränderungen auf, sie ist aus bekannten Gründen immer noch recht unsicher, namentlich wegen den Einfuhrverboten und den Transportschwierigkeiten. Die Alarmnachrichten wegen des hoffentlich nicht stichhaltigen Verbotes der Seideneinfuhr aus Italien dürften auch hier ihre ungünstige Einwirkung für künftige Abschlüsse nicht verfehlen. Einige Erleichterungen scheinen sich im Warenverkehr nach benachbarten Ländern bemerkbar zu machen, was dem notwendigen Bedarf an Geweben zuzuschreiben ist. Die Preiserhöhungen in der Färberei und Appretur, ebenso die Steigerung der Seidenpreise, bei denen die feinern Nummern in Grège und Organzin seltener aufzutreiben sind, werden ohne Widerspruch bewilligt.

Seidenernte 1917. Die kalte Witterung im April hat in Europa eine Verzögerung der Seidenernte bewirkt, was im allgemeinen der Ernte zum Vorteil gereichen wird, da die Frostgefahr nunmehr beseitigt erscheint.

In Italien hatten die Befürchtungen in bezug auf den Mangel an Arbeitskräften zunächst eine erhebliche Einschränkung des auszulegenden Samens erwarten lassen, doch haben die zu erwartenden hohen Coconspreise wiederum aufmunternd gewirkt, sodaß annähernd mit der gleichen Samenmenge gerechnet wird wie letztes Jahr. Der Stand der Maulbeerbäume ist ein vorzüglicher, doch sind manchenorts die Bäume gefällt worden um Brennholz zu liefern. Auch in Frankreich lassen die Witterungsverhältnisse nichts zu wünschen übrig. Es ist ungefähr gleich viel Samen ausgelegt worden wie 1916, d. h. etwa die Hälfte der Menge vor Kriegsausbruch. In Spanien, wo die Ernte frühzeitig einsetzt, hat die kalte Witterung etwas geschadet, doch handelt es sich hier nicht um bedeutende Mengen.

In der Levante, Syrien und Zentralasien (Persien, Turkestan) wird infolge ungenügender Samenzufuhr und der durch den Krieg geschaffenen Lage mit einem weiteren Ausfall des Ernteerträgnisses gerechnet.

Aus Japan wird gemeldet, daß wiederum mehr Samen ausgelegt worden sei, sodaß eine weitere Steigerung gegenüber der bisherigen Rekordernte des Jahres 1916 zu erwarten ist. Die Berichte aus Shanghai und Canton lauten bisher befriedigend, sodaß vorläufig eine normale Ernte bezw. Ausfuhr chinesischer Seiden in Aussicht steht.

Technische Mitteilungen

Schützenauswechsel-Vorrichtung für Webstühle.

Es gibt Vorrichtungen zum Auswechseln der Schützen für mechanische Webstühle, bei welchen das Ein- und Ausführen des Schützen auf derselben Stuhlseite mit Zuhilfenahme des Beharrungsvermögens des auszuwechselnden Schützens unter Freigabe der Schützenkastenwände bei der Ladenumkehr derart erfolgt, daß der abgelaufene Schützen durch die hintere Schützenkastenwand der Weblade abgeworfen und der volle Ersatzschützen durch die geöffnete Schützenkastenwand auf die Ladenbahn gebracht wird.

Der Gegenstand vorliegender Erfindung unterscheidet sich von dieser Art Einrichtung insofern, als sowohl das Auswerfen des abgelaufenen Schützens als auch das Einbringen des vollen Ersatzschützens durch dieselbe geöffnete Schützenkastenwand erfolgt. Es ist demnach für beide Umwechselvorgänge nur eine bewegliche Schützenkastenwand erforderlich, was den Webstuhl sehr vereinfacht und die zur Auswechslung nötigen Teile übersichtlich gestaltet. Das Auswerfen des vollen Schützens erfolgt beim Zurückschwingen der Weblade und bei geöffneter vorderer Schützenkastenwand infolge des Beharrungsvermögens des Schützens, während das Einführen des neuen Schützens beim darauffolgenden Vorschwingen der Lade von vorn ebenfalls durch die geöffnete Schützenkastenwand bewirkt wird.

(Patentiert unter No. 291,725 Klasse 86c, Gruppe 23, Herrn Bruno Wetzstein in Goldach, Schweiz).

Doppelhubschaftmaschine, Bauart Hattersley, mit ortsfestem Kartenzylinder.

Bei den bisherigen Doppelhubschaftmaschinen nach der Bauart Hattersley mit ortsfestem Zylinder besteht der Uebelstand, daß die dünnen Platinen, wenn sich die Messer nach hinten zur Aenderung der Fachstellung bewegen, auf den sie steuernden Organen schleifen, im Falle, daß die zugehörigen Nadelhebel nicht für den folgenden Schuß durch Daumen der Karte unterstützt sind. Insbesondere schleifen die oberen Platinen auf den senkrecht verschiebbaren Nadeln, welche auf den durch die Daumen der Karte verstellbaren Nadelhebeln stehen. Es hat sich in der Praxis ergeben, daß die Reibung an diesen Stellen eine sehr nachteilige ist, insbesondere da dünne Teile auf einem langen Wege ihre Vibrationen und Abnutzung veranlassende Reibung aufeinander vielfach ausüben.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist nun eine Konstruktion, welche diesem Uebelstande abhilft. Bei derselben werden die jeweils von der Karte zum Niedergehen freigegebenen Nadelhebel durch Sperrklinken in einer Zwischenstellung auf- und hierdurch die Nadeln so lange niedergehalten, bis sich die zugehörigen Platinen in ihrer Ruhestellung befinden, worauf die Klinken oder Fallen den Nadelhebeln den weitern Niedergang freigeben, so daß nun erst eine Berührung zwischen den Platinen und ihren Nadeln oder Nadelhebeln stattfinden kann.

(Patentiert unter Nr. 291,644 Klasse 86b, Gruppe 3, Herrn Hermann Stäubli in Horgen, Schweiz).

Sprechsaal

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemäße Antworten sind stets willkommen und werden auf Verlangen honoriert.

Zur Frage der zweichorigen Geschirranordnung.

Nachdem diese Frage in der März-Nummer der „Mitteilungen“ von fachmännischer Seite beantwortet worden war, glaubte der Unterzeichnete, in seinen in der April-Nummer erschienenen Ausführungen von einer weitern Erörterung der Frage absehen zu können. Nun hat sich aber in der gleichen Nummer ein neuer Anonymus zum Wert gemeldet und im Gegensatz zum ersten Beantworter der Frage diese mit Ausschluss aller andern Faktoren einzig auf Grund der Schwere der Hebungen entschieden. Dieses schnellfertige Urteil darf mit Rücksicht auf die vielen jungen Leser der „Mitteilungen“ nicht mit Stillschweigen übergangen werden: die sachverständigen Leser haben sich ihr Urteil ohne Zweifel schon selbst gebildet.

Bei der Beantwortung der Frage kommen vor allem aus die Schonung der Kette und sonstige Arbeitserleichterungen in Betracht: die Rücksicht auf den Kraftverbrauch muß diesen Faktoren nachgestellt werden.

Im ersten Fall handelt es sich um zwei Ketten: die eine mit 1100 dreifachen Fäden, auf 8 Flügel und zu einem Faden per Rohr eingezogen, mit Gros de Tours ähnlicher